


ADAM BLADE

Beast Quest



Tagus
Prinz der Steppe

 Loewe

Malvel mit einem Fluch belegt worden war. Obwohl sie alle etwas müde waren, eilte Storm tapfer voran. Silver, Elennas zahmer Wolf, lief lautlos hinter ihnen her, während die Nachmittagssonne auf sie herabbrannte.

„Ich dachte, ich müsste für immer in dieser Höhle eingesperrt bleiben“, sagte Elenna. „Arcta war ja so unglaublich wütend.“

„Ich wäre auch sehr sauer, wenn mich ein böser Magier verflucht hätte“, erwiderte Tom. Dann seufzte er zufrieden. „Aber Arcta ist wieder frei und macht jetzt keinen Ärger mehr.“

„Er nicht, aber ein neues Biest wartet schon auf uns“, stellte Elenna fest. „Wie lange werden wir noch bis zu den

Mittelebenen brauchen?“

„Es ist nicht mehr weit“, antwortete Tom.
„Hoffentlich sind wir gut vorbereitet für unsere nächste Aufgabe.“

Er streifte den Griff seines Schwertes, das ihn an die Herausforderungen erinnerte, die er schon gemeistert hatte. Drei Biester hatte er bereits bezwungen: Ferno, den Feuerdrachen, Sepron, das Seeungeheuer, und Arcta, den Bergriesen.

Wieder einmal dachte Tom an seinen Vater. Ob Taladon, der Flinke, wohl stolz auf seinen Sohn wäre, der all diese Aufgaben erledigt hatte? Tom wünschte sich nichts sehnlicher. Zwar war sein Vater verschwunden, als Tom noch ein Baby gewesen war, und Tom kannte ihn

eigentlich gar nicht. Aber irgendwie fühlte er, dass sein Vater ihm sehr nahe war.

„Solange Blut in meinen Adern fließt“, dachte er, „werde ich meinem Vater Ehre machen!“

Dann fiel ihm ein, dass König Hugo und sein Berater, Zauberer Aduro, ihm die Biester-Mission übertragen hatten – auch diese beiden wollte er natürlich nicht enttäuschen.

„Ich weiß, dass du es schaffen wirst!“, sagte Elenna und gab ihm einen freundschaftlichen Klaps. „Und vergiss nicht: Du hast doch mich als Aufpasserin.“

Tom wandte ihr den Kopf zu und lächelte. „Das vergesse ich nie. Ich bin wirklich froh, dass wir uns getroffen haben. Ohne dich wäre ich niemals so

erfolgreich gewesen.“

Dann brachte er Storm zum Halten und zog die magische Landkarte aus der Satteltasche. Elenna lugte über Toms Schulter. Eine leuchtende Linie führte von den Bergen im Norden zu den Mittelebenen, die von Hügeln eingerahmt waren. Winzige Kühe standen auf den Weiden, wo sie saftiges Gras fanden.

„Wir sind etwa hier“, sagte Tom und zeigte auf die Hügel. „Es ist nicht mehr weit.“

Er steckte die Karte wieder weg und stupste Storm mit den Fersen an, der sich augenblicklich in Bewegung setzte.

„Da wir bald da sind“, meinte Tom, „sollten wir lieber jetzt schon nach dem Biest Ausschau halten.“

„Zauberer Aduro hat gesagt, dass es halb Mensch und halb Pferd ist“, erinnerte Elenna ihn und schüttelte sich.

Tom nickte. „Tagus. Er überfällt die Herden auf den Weiden. Ohne Vieh haben die Menschen dort kaum etwas zu essen und außerdem können sie keinen Handel mehr treiben. Sie drohen zu verhungern.“

„Alle anderen Bewohner unseres Königreichs müssten ohne Milch und Fleisch auch hungern“, ergänzte Elenna.

Tom zog die Zügel straffer. Storm wieherte, als wüsste er, warum sie unterwegs waren. Tom tätschelte den Hals des Hengstes. Ihre Freundschaft wurde von Aufgabe zu Aufgabe stärker.

Bald gelangten sie auf einen niedrigen